

# Hanf

– Eine uralte Kulturpflanze kehrt zurück



Pflanzen können von Natur aus kommen und gehen. Sie „wandern ein“ und verdrängen mitunter auch andere Arten. Der Hanf hat seine botanische Heimat in Mittelasien, im heutigen Kasachstan und Usbekistan. Er begleitet die Menschheit seit Tausenden von Jahren und war über lange Zeit als Wildpflanze und landwirtschaftliche Kulturpflanze gleichermaßen verbreitet.

Der Mensch nimmt vor allem in der jüngeren Geschichte massiven Einfluss auf das, was draußen wächst. Allzu oft geht es dabei leider keineswegs um das Wohl von Mensch und Natur, sondern vielmehr um Macht und Kontrolle. Jetzt scheint

die Zeit gekommen, dass eine Rückkehr dieser uralten Kulturpflanze fast zwingend notwendig wird. Denn keine andere Kulturpflanze hat ein so großes Nutzungs- und damit Problemlösungspotential wie Hanf (lat. *Cannabis sativa*). Hanf könnte in nahezu allen Ländern dieser Erde angebaut werden und liefert nach 100 Tagen Rohstoff für ein fächerübergreifendes Produktlinienprojekt mit mindestens 10.000 Anwendungsmöglichkeiten.

Dass Hanf nach dem Anbau bei entsprechenden Boden- und Witterungsverhältnissen einfach problemlos wächst und dabei de facto ohne

Pflanzenschutzmittel auskommt, ist freilich für so manche „global player“ kein optimales Geschäftsmodell. Die Hanffaser ist die stärkste Naturfaser überhaupt und war über Tausende Jahre Rohstoff für praktisch alle textilen Anwendungen. Einzig im Installationsbereich zum Abdichten von Wasseranschlüssen konnte Hanf aufgrund seiner Überlegenheit nie ernsthaft verdrängt werden. Die Robustheit der Faser ist mit ein Grund dafür, dass sich die Ernte mit den gängigen Erntemaschinen seit der langsamen Wiederkehr dieser Pflanze in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts als so schwierig erwies und viele Landwirte verzweifeln hat lassen.

Die technischen Fragen im Bereich der Landwirtschaft gelten heute aber als gelöst. Nun geht es darum, den Hanf großflächig anzubauen und mit den zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten quer über alle Branchen anzuwenden.

*„In einer Welt, in der die Menschen allzu oft außer sich sind, braucht es Lebensmittel, die dazu dienen, dass der Mensch wieder zu sich kommt und dass er wieder lernt, sich auf natürliche Rhythmen einzuschwingen. So entsteht Heilung.“*

Christian Frenkenberger

Hanf ist die älteste Kulturpflanze in der Menschheitsgeschichte und angesichts zunehmender Zivilisationskrankheiten im Gespräch wie nie zuvor. Während sich die aktuellen Diskussionen vorwiegend um die Freigabe medizinischer Hanfpräparate drehen, geht der Agrarökonom Christian Frenkenberger, Entwickler einer Reihe von Hanfpräparaten wie z.B. dem „Trinkhanf“, noch einen Schritt weiter. Für ihn enthält der Hanfsame praktisch alles, das der Mensch braucht, sodass er alleine mit Wasser und Hanfsamen ohne Mängel überleben und gesund bleiben könnte.



foto brigitte ablinger

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang unseren Veranstaltungskalender mit Vorträgen von Hr. Christian Frenkenberger, in denen er über sein Spezialgebiet „Hanf als Lebensmittel“ referiert und dabei auch einen guten Überblick darüber gibt, worin die vielfältigen Vorteile von Hanf liegen.

Ricky Stehlik

info@ricky-stehlik.at